

1784.

Dienstag, den 1. Junii.

N^o. 44.

Hessen,
privis
Land =  Darmstädtische
legirte
Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 22. May.

Die hiesige Besatzung soll künftig 30000 Mann ausmachen. — Couriere kommen sehr häufig an, darunter sollen einige sehr unangenehme Depeschen mitgebracht haben. — Als man neulich ein Marienbild in der Stephanskirche von dem Kleiderwust nach K. K. Befehl befreien wollte, sagte es weinend: zieht mich nicht aus. Der Cardinal Erzbischof rapportirte es dem Kaiser, welcher erwiederte, wenn das ist, muß man ihm freilich das Gewand lassen.

Der Freiherr von Herbert hat wegen seiner wohlausgerichteten Geschäften vom Kaiser die gnädigste Aeusserungen und 2000 fl. Befoldungszulage erhalten. Dem Reichsfürsten soll er von den freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers Versicherung thun.

In Russland sollen Umänderungen bevorstehen, und weder an die Reise nach Cherson, noch an die nach Wisa mehr gedacht werden.

Se. Majestät besuchten neulich die Elisas betheueren, und fanden das Institut derselben so schön und seinem Endzwecke so angemessen, daß Sie ihnen die Fortdauer desselben bestätigten, doch mit der Bedingung, daß sie auf französischen Fuß hergestellt werden, das heißt, sich weltlich kleiden, und auch der Kranken ausser ihrem Kloster aufwarten sollen. Insbesondere besahen der Monarch die Einrichtung

der Krankenzimmer, und befragten die meisten Kranke wegen ihrer Krankheit und Besorgung. Beym Weggehen erhielt ein jeder Kranke ein kleines Geschenk.

Die Kaiserlichen Gebäude werden stark betriebslos, als vor einiger Zeit der Monarch ein Haus zu klein und niedrig fandte, fragten Sie den Baumeister um die Ursach: keine Baumaterialien als Ziegel etc. (Backsteine) sind mehr zu bekommen, war die Antwort: Reisset die Parhammersche für seine Waisenkneben aufgerichtete Schanze nieder, so werdet ihr Ziegel genug bekommen, wo man sodann nicht nöthig hat, Arbeitsleute abzudanken, antworteten Se. Majestät: diese wurden sogleich zum großen Verdruß des Pat. Parhammers der Erde gleich gemacht. Nachgehends schickten Se. Majestät einige Commissairs hin, um die Knaben im Lesen, Rechnen, Schreiben und in der Religion zu prüfen; worin sie aber nicht zum besten sollen bestanden haben. Das Lob bleibt indessen dieser Auferziehung, daß die Knaben zum Soldatstren und in der Musik sind gut abgerichtet worden.

Auf die Kaiserl. Küche werden gegenwärtig alljährlich nicht mehr als 12000 fl. verwendet, da noch vor einigen Jahren 400000 fl. zu derselben kaum hinreichten.

Die Militairconscriptiionen fangen auf das neue mit heftiger Betreibung an.

Vor kurzem hat man die Entdeckung gemacht, daß durch ein physisches Experiment bestätigt wurde, daß das in dem nahe bey